

Aalener Nachr. 26/7/2011

Gläsern: Schutzbau feiert Geburtstag

Die Gruppe Vexilia Legia VIII Augusta informiert Besucher über das römische Leben

Von Nicole Zeller-Klemm

RAINAU-DALKINGEN - Seit der Eröffnung der imposanten Hülle aus Glas über dem Limestor haben dieses mehr als 10 000 Menschen besichtigt, berichtet Heidrun Heckmann vom Landratsamt. Anlässlich des ersten Jahrestages vermittelte die Römergruppe Vexilia Legia VIII Augusta, die ihr 20-jähriges Bestehen feierte, den Besuchern in authentischer Kleidung und Ausstattung eine Menge Hintergrundinformationen.

Apropos: Kleidung wurde übrigens in der Regel nicht erhalten aufgefunden, da Feuerbestattungen die Regel waren. „Im Schattenreich brauchte der römische Legionär keine Kleidung“, erklärt Alexander Zimmermann. Sehr selten habe man mikroskopisch kleine Stoffspuren gefunden, die durch den Kontakt mit Eisen erhalten geblieben sind. Immerhin ist hier die Rede vom ersten bis dritten Jahrhundert nach Christi. Wer genau hinhörte, konnte viele solcher Details an diesem Festwochenende aufschnappen.

Die Gruppe Vexilia Legia VIII Augusta hat viel Zeit in Nachforschungen investiert und ist darum in der Lage, die Römerzeit einem breiten Publikum nahezubringen. So erfuhr der interessierte Besucher, dass der Ehrenbogen für Kaiser Caracalla wie Augustus, der mit vollem Namen Marcus Aurelius Severus Antonius Augustus hieß, auch als Durchlass durch den Limes diente. Es wurde Handel betrieben mit den Germanen. Ausgewählte Güter allerdings, wie das norische Eisen, durften das Tor nicht passieren.

„Viele Maschinen unserer Zeit sind eine Kombination dieser Instrumente“,

sagt Alois Standhammer.

Gezeigt wurde zudem römisches Kartenmaterial mit 80 000 Meilen Straßen, die bis nach Indien reichten. Die Eroberungszüge durch die Römer waren durch eine funktionierende Infrastruktur erst möglich. „Einen wichtigen Beitrag hierzu lieferten die Spezialisten der Römer, zum Beispiel die Vermesser“, erläutert Alois Standhammer und präsentiert Werk-



Die römische Weihezeremonie beginnt, den Göttern wird Weihrauch und Wein geopfert. Eigentlich schloss sich dieser Zeremonie ein Hauptopfer an, in der den Göttern ein makellostes Tier geopfert wurde. Beim ersten Geburtstag des Glasbaus über dem Limestor hat die Gruppe Vexilia Legia VIII darauf verzichtet – so originalgetreu musste es dann doch nicht sein.

FOTO: ZELLER-KLEMM

zeuge und Messinstrumente wie eine Setzwaage kombiniert mit Lot, einer „Libella“, die mit unserer Wasserwaage zu vergleichen ist. Auch heute würden die Menschen noch davon profitieren. „Viele Maschinen unserer Zeit sind eine Kombination

dieser Instrumente.“ Etwas mystisch mutete die Weihezeremonie für die meisten Besucher an. Gespannt verfolgten sie, wie ein in Togen gekleideter Römer das Limestor, gemäß römischer Tradition, in lateinischer Sprache weihte. Camillus, der Die-

ner, reichte dem Zeremonienmeister, den Alexander Zimmermann verkörperte, Wasser, Wein und Weihrauch, um diesen auf dem Altar zu verbrennen. Der Aquiliver (Feldzeichenträger) hielt den Adler, der bei religiösen Opfern nie fehlen durfte.